

## Werk

**Titel:** Astronomische Mittheilungen

**Ort:** Braunschweig

**Jahr:** 1893

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110\\_0008](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0008) | LOG\_0029

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Gipfel beschäftigt sein werden. Von den Materialien sind bereits drei Viertel des Gipfelobservatoriums auf die Grands Mulets und ein Viertel auf den Rocher-Rouge geschafft. Im nächsten Sommer soll der Transport beendet und die Errichtung des Gipfelobservatoriums, welches einen internationalen Charakter haben soll, begonnen werden. (Comptes rendus 1892, T. CXV, p. 914.)

Ueber eine neue ultraviolett empfindliche Platte und die Photographie kleinster Wellenlängen hat Herr Victor Schumann jüngst folgende Mittheilung der Wiener Akademie der Wissenschaften übersandt:

Die photographische Energie der ultravioletten Strahlen nimmt der Collodium- und der Gelatineplatte gegenüber von der Wellenlänge 200  $\mu\mu$  an merklich ab und sinkt nach der brechbareren Seite dermaassen, dass jenseits 185,2  $\mu\mu$  jede Aufnahme erfolglos verläuft. Die Ursache dieser Energieabnahme liegt, wie ich spectrographisch nachgewiesen habe, 1. in der Lichtundurchlässigkeit des Collodium und der Gelatine, worin der lichtempfindliche Bestandtheil des Plattenüberzuges, das Silberhaloid, gebettet ist, und 2. in der Undurchlässigkeit der Luft, welche die Strahlen auf ihrem Wege zur Platte durchsetzen müssen. Beseitigt man diese beiden Absorbentien, dann erweist sich das Silberhaloid für die Strahlen von 200  $\mu\mu$  an vielmal empfindlicher als vorher bei Gegenwart des Collodium und der Gelatine, und die photographische Wirkung erstreckt sich weit über die seitherige Lichtgrenze des Ultravioletts (Wellenlänge 185,2  $\mu\mu$ ) hinaus. Die Herstellung eines Plattenüberzuges aus reinem Haloidsilber bietet grosse Schwierigkeiten. Ein Verfahren hierfür war bisher nicht bekannt. Nach zahlreichen Versuchen habe ich ein solches gefunden und danach seit zwei Jahren alle Platten präparirt, deren ich zur Beobachtung der Strahlen jenseits der Wellenlänge 185,2  $\mu\mu$  bedurfte. Die Luft lässt sich von den Strahlen nur durch Evacuierung des Spectrographen fern halten. Auf diese Weise habe ich zur Zeit an die 20 verschiedene Spectra weit über 185,2  $\mu\mu$  verfolgen können. Alle entwickeln hier einen ungeahnten Strahlenreichtum, keines aber in so hohem Maasse, wie das Wasserstofflicht der Geissleröhren. Ich schätze die Gesamtzahl der von mir neu erschlossenen Wasserstofflinien auf 600 und die kleinste ihrer Wellenlängen auf 100  $\mu\mu$ . Messungen hierfür liegen mir zur Zeit noch nicht vor, doch habe ich bereits die Vorbereitungen dazu getroffen. (Wien. akad. Anz., 1892, Nr. 23.)

Zur Errichtung eines Denkmals für Carl Friedrich Gauss und Wilhelm Weber am Orte ihrer langjährigen, gemeinsamen Wirksamkeit, Göttingen, hat sich unter dem Protectorat des Regenten von Braunschweig ein internationales Comité von Astronomen, Mathematikern, Physikern und Technikern gebildet, welches Beiträge an das Baugeschäft von Siegfried Benfey in Göttingen bis zum 1 April 1893 erbittet.

Die National Academy of Sciences in Washington hat Herrn Prof. H. C. Vogel in Potsdam in Anerkennung seiner Verdienste um die Astrophysik die grosse goldene Henry Draper-Medaille verliehen.

Prof. L. Pasteur in Paris wurde anlässlich seines 70. Geburtstages von der Berliner medicinischen Gesellschaft zum Ehrenmitgliede ernannt.

Der Privatdocent Dr. Eugen Korschelt in Berlin ist zum ordentlichen Professor der Zoologie und Director des zoologischen Institutes in Marburg ernannt.

Der ausserord. Prof. Dr. Helm a. d. techn. Hochschule zu Dresden ist zum ordentlichen Professor der Geometrie, anal. Mechanik u. math. Physik daselbst ernannt.

Prof. Dr. Josef Moeller in Innsbruck ist zum ord. Prof. der Pharmakologie und Pharmakognosie in Graz ernannt.

Privatdocent Velflik ist zum ordentlichen Professor der Ingenieurwiss. an d. techn. Hochschule zu Prag ernannt.

Dr. Ernst Wilczek in Zürich ist zum Professor für systematische Botanik an der Universität Lausanne ernannt.

Dr. G. B. Farmer ist zum Assistant Professor der Botanik am Royal College of Science in South Kensington ernannt.

Privatdoc. Dr. J. B. de Toni ist als Supplent des ord. Professors der Botanik nach Parma berufen.

Privatdocent Lachtin in Moskau ist zum stellvertr. ausserord. Prof. der reinen Mathematik a. d. Universität Dorpat ernannt.

Assist. Dr. A. Wieler hat sich für Botanik an der Hochschule zu Braunschweig habilitirt.

Dr. P. Lachmann ist zum Docenten der Botanik an d. Faculté des sciences in Grenoble ernannt.

Am 18. December starb der Anatom und Paläontologe Sir Richard Owen zu Richmond im Alter von 88 Jahren.

### Astronomische Mittheilungen.

Im Februar 1893 werden die Maxima folgender veränderlichen Sterne vom Miratypus zu beobachten sein:

Tag	Stern	Gr.	A. R.	Decl.	Periode
5. Febr.	<i>U</i> Monocerotis.	6.	7 h 25.8 m	— 9 <sup>o</sup> 33'	45 Tage
9. "	<i>S</i> Bootis . . . .	8.	14 19.3	+ 54 18	272 "
11. "	<i>T</i> Monocerotis.	6.	6 19.5	+ 7 9	27 "
15. "	<i>R</i> Ophiuchi . .	7.	17 1.6	— 15 57	302 "
16. "	<i>R</i> Vulpeculae .	8.	20 59.6	+ 23 24	137 "
19. "	<i>U</i> Virginis . . .	8.	12 45.7	+ 6 8	207 "
20. "	<i>U</i> Orionis . . .	6.	5 49.5	+ 20 9	371 "
24. "	<i>R</i> Aurigae . . .	7.	5 8.7	+ 53 28	461 "
28. "	<i>S</i> Herculis . . .	6.	16 47.0	+ 15 7	309 "

*U* Orionis ist die Nova von 1885 (Gore).

Folgende Minima von Veränderlichen des Algoltypus werden im Februar für Deutschland auf Nachtstunden fallen:

3. Febr. Algol	6 h 28 m	17. Febr. Algol	14 h 42 m
3. " <i>U</i> Coronae	8 16	19. " <i>U</i> Cephei	15 40
4. " <i>U</i> Cephei	16 40	20. " Algol	11 31
7. " <i>R</i> Canis maj.	8 19	20. " <i>U</i> Coronae	14 31
7. " $\delta$ Librae	15 58	21. " $\delta$ Librae	15 6
8. " <i>R</i> Canis maj.	11 35	23. " <i>R</i> Canis maj.	6 0
9. " <i>S</i> Cancri	11 33	23. " Algol	8 19
9. " <i>U</i> Cephei	16 20	24. " <i>R</i> Canis maj.	9 16
13. " <i>U</i> Coronae	16 49	24. " <i>U</i> Cephei	15 20
14. " $\delta$ Librae	15 32	27. " <i>U</i> Coronae	12 13
14. " <i>U</i> Cephei	16 0	28. " <i>S</i> Cancri	10 48
15. " <i>R</i> Canis maj.	7 9	28. " $\delta$ Librae	14 40
16. " <i>R</i> Canis maj.	10 25		

Die Stellungen der Algolsterne am Himmel sind in Rdsch. VII, Nr. 1 angegeben. A. Berberich.

Im Anschluss an die Ausführungen des Herrn Berberich über den Sternschnuppenschwarm des Kometen Biela (Rdsch. VII, 578) und an die jüngst bekannt gewordenen Nachrichten über Beobachtungen desselben (Rdsch. VII, 676) ist die Mittheilung von Interesse, welche Herr Prof. C. A. Young aus Princeton in der Nature vom 15. Dec. veröffentlicht. Derselbe hat am 23. Nov. zwischen 7 h 30 m und 12 h 30 m, wo die Beobachtungen durch Wolken unterbrochen wurden, einen schönen Meteorenschwarm beobachtet, der offenbar den „Bieliden“ angehörte. Um 8 h 30 m war der noch diffuse Strahlungs-ort in der Nähe von R. A. 1 h 20 m Decl. 40<sup>o</sup> 30'; ein Beobachter zählte sechs Meteore pro Minute, was für den ganzen Himmel etwa 75 pro Minute ausmacht. Um 10 h zählten zwei Beobachter 104 Meteore in 5 Minuten, der etwas schärfere Strahlungspunkt war R. A. 1 h 30 m. Decl. 41<sup>o</sup> 30'. Eine Stunde später zählten dieselben zwei Beobachter 100 Meteore in 4½ Minuten, der Strahlungspunkt war R. A. 1 h 40 m. Decl. 40<sup>o</sup>. Diese Frequenz hielt an, bis die Wolken den Himmel bezogen. Eine genügende Zahl von Beobachtern würde 80 bis 100 in der Minute, somit 24 000 bis 30 000 in 5 Stunden gezählt haben. Am nächsten Abend war der Himmel meist bedeckt, aber eine 15 Minuten fortgesetzte Beobachtung durch gelegentliche Wolkenlücken zeigte nur 1 oder 2 Meteore, die möglicher Weise Bieliden waren. Offenbar hat der Schwarm keine erhebliche Intensität mehr besessen.

Für die Redaction verantwortlich  
Dr. W. Sklarek, Berlin W., Lützowstrasse 68.